

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Natalie Hochheim, Barbara Ahrons, Dietrich Rusche,
Olaf Ohlsen, Dr. Diethelm Stehr, Dittmar Lemke (CDU) und Fraktion**

Betr.: Transparente ARGE-Statistik

Seit In-Kraft-Treten der Arbeitsmarktreform Hartz IV ist in Öffentlichkeit und Politik ein bundesweiter Streit über die offizielle Arbeitslosenstatistiken entbrannt. Grund ist die Praxis der Agentur für Arbeit, nur diejenigen Personen statistisch als arbeitslos zu führen, die „erwerbsfähig sind, nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine Versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und für eine Vermittlung zur Verfügung stehen“. Keinen Eingang in diese Statistik finden indes diejenigen, die an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme (Qualifizierung, Weiterbildung, Arbeitsbeschaffungsmaßnahme) teilnehmen sowie Personen, die in Ein-Euro-Jobs tätig sind. Dadurch bleibt die tatsächliche Arbeitslosenzahl im Bund wie in Hamburg weiter im Dunkeln.

Um zumindest im Bereich der Arbeitslosengeld II-Empfänger größtmögliche Transparenz zu schaffen und „ehrliche Zahlen“ vorzulegen, sollte Hamburg mit gutem Beispiel vorangehen. Der Einfluss auf die Arbeitsgemeinschaft (ARGE) sollte genutzt werden, um nur noch Statistiken zu erstellen, die frei von obigen Ausnahmen sind und somit den tatsächlichen Stand der Erwerbslosigkeit im Bereich der Langzeitarbeitslosen widerspiegeln.

Die Bürgerschaft möge deshalb beschließen:

Der Senat wird gebeten,

auf die Hamburger Arbeitsgemeinschaft (ARGE) dahingehend einzuwirken, dass diese künftig bei ihrer statistischen Auflistung der Arbeitslosengeld II-Empfänger stets auch die Anzahl der Personen ausweist, die in den so genannten Ein-Euro-Jobs beschäftigt bzw. die in Weiterbildungs- und Trainingsmaßnahmen untergebracht sind.